

## Stadtmission will schwer kranken Obdachlosen helfen

Montag, 1. August 2011 01:42

**Die Berliner Stadtmission startet jetzt ein neues Hilfsangebot für schwer kranke Obdachlose. Drei Mitarbeiter gehen gezielt immer wieder auf Menschen zu, die sich wegen psychischer Leiden und Alkoholismus nicht mehr selbst helfen können.**

"Wir wollen uns um Obdachlose kümmern, die sonst auf der Straße sterben würden", kündigte Ortrud Wohlwend, Sprecherin der Stadtmission, am Sonntag an. Der Versuch dauere erst einmal rund ein halbes Jahr. Ziel sei es, Obdachlose in Hilfsprojekte zurückzuholen - zum Beispiel in betreutes Wohnen.

Im Fokus der Stadtmission sind rund 20 bis 30 Obdachlose, die in die Anonymität abgetaucht sind und sich selbst aufgegeben haben. Als Beispiel nennt Wohlwend eine 45-jährige Frau, die mit ihrem Urinkatheter aus einem Krankenhaus weglief. "Sie irrte stark alkoholisiert mit dem Urinbeutel in der Handtasche durch die Stadt", berichtet sie. Die Mitarbeiter der Stadtmission kennen auch eine 30-Jährige Frau, die nach dem jahrelangen Leben auf der Straße nur noch einen Zahn hat.

Ein Rettungssanitäter und zwei Sozialhelfer wollen sich künftig gezielt um solche Menschen kümmern. "Sie haben Therapien abgebrochen und sind aus der Wohnhilfe oder Kliniken weggelaufen", berichtet Wohlwend. Die meisten seien so alkoholkrank, dass vier bis fünf Promille zum Normalzustand gehörten. "Da sind andere Menschen tot", betonte Wohlwend. Vom Alkohol gezeichnet, könnten diese Obdachlosen noch nicht einmal einen Teller Suppe von der Suppenküche bis zu einen Tisch tragen. Jahrelanges schweres Trinken habe neben der Motorik auch Herz, Kreislauf und Gehirn angegriffen.

### **ZU SCHWACH, UM TELLER ZU TRAGEN**

Die Mitarbeiter für die neue Einzelfall-Hilfe haben zum Teil schon Erfahrungen im Kältebus gesammelt, der im Winter Obdachlose von der Straße holt. Im vergangenen Sommer fuhren Helfer mit einem kleinen Auto zu Obdachlosen, um ihnen Nahrungsmittel zu bringen. Die intensive Betreuung von Menschen auf der Straße sei nun ein neuer Ansatz, erläuterte Wohlwend. Das Versuchsprojekt will sich die Stadtmission bis zum Winter rund 20 000 bis 30 000 Euro kosten lassen, Spenden dafür sind willkommen.

Das Berliner Hilfesystem für Obdachlose gilt als vielfältig und gut organisiert. Helfer haben sogar eine eigene medizinische Versorgung organisiert. Die Gruppe von Obdachlosen, die nun gezielt betreut werden soll, nimmt solche Angebote aber nicht an. "Diese Menschen nehmen Hilfe an, wenn jemand kommt. Sie suchen sich aber selbst keine Hilfe mehr", berichtete Wohlwend. Mit einer Lebensmittelversorgung allein sei es bei ihnen nicht getan. "Wir können sie doch nicht auf der Straße sterben lassen." *dpa*